

Grundlagen Umsetzung RPG1

Der Kanton hat für die Umsetzung von RPG1 auf Gemeindeebene als Grundannahme die Bevölkerungsentwicklungsszenarien vom Bundesamt für Statistik verwendet. Diese basieren auf einer linearen Fortschreibung der Entwicklung der Vergangenheit. Wie so oft werden lineare Entwicklungen durch Ereignisse, die niemand erwartete oder vorhersah, auf den Kopf gestellt. Solch ein Ereignis ist die Corona-Krise. Diese hat zu einer spürbar höheren Nachfrage nach Bauland und Wohnraum in den peripheren Gebieten wie dem Berggebiet geführt. Zum Beispiel in der Gemeinde Lumnezia ist diese erhöhte Nachfrage seit Sommer 2020 feststellbar. Das Angebot an verfügbarem Bauland ist mittlerweile praktisch inexistent. Die jetzige Raumplanungsdoktrin für das Berggebiet wird zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung, wenn die Grundannahmen nicht auf den Prüfstand gestellt werden. Das heisst, es wird in Zukunft nichts mehr gebaut, weil das Angebot nicht vorliegt, und nicht, weil die Nachfrage fehlt.

1. Welche Feststellungen hat die Regierung in Bezug auf die Verfügbarkeit von Bauland und der Nachfrage von Wohnraum in den peripheren Gebieten seit Corona gemacht?
2. Ist die Regierung bereit, die für die Umsetzung von RPG1 angenommenen Bevölkerungsentwicklungsszenarien aufgrund des 'schwarzen Schwans' Corona nochmals mit den Gemeinden zu überprüfen und den neuen Realitäten anzupassen?

Besten Dank für die Beantwortung
Gian Derungs